

J. TINBERGEN

HAAG, den 15. Dezember 1954
Sijzenlaan 41

242
Herrn
Karl L. Herzberger,
Fahrgasse 20,
Langen Bez Ffm

Sehr geehrter Herr Herzberger,

Bezüglich der Koeffizienten auf Seite 220 meines Büchelchens möchte ich Ihnen folgendes mitteilen.

Die Koeffizienten der Zahlungsbilanzgleichung sind Studien entnommen worden bezüglich der Elastizität der Nachfrage nach Einfuhr- und Ausfuhr Gütern, von denen erstere in 1948 publiziert worden ist in den "Econometrische en Statistische Onderzoekingen", einer Zeitschrift des "Centraal Bureau voor de Statistiek". Die Ausfuhruntersuchungen sind zuerst publiziert worden im Sonderheft 1 der "Nederlandsche Conjunctuur" unter dem Titel "De invloed van het prijsniveau op de uitvoer" und sind später vertieft worden in vom "Centraal Planbureau" unternommenen Untersuchungen. Man bekommt aber jedenfalls eine Idee von der dortangewandten Technik wenn man die soeben genannten Publikationen studiert.

Die Preisgleichung ist gleichfalls ähnlichen Studien entnommen worden, insbesondere dem Artikel: "A.L.H.M. Rombouts en J. Tinbergen, De Samenhang tusschen de prijzen van ingevoerde grondstoffen en die van afgewerkte producten in Nederland, De Nederlandsche Conjunctuur, Nov. 1939".

Der wichtigste Koeffizient der Ausgabequote in der ersten Gleichung meines Modells ist nicht auf Grund von Zeitreihen festgestellt worden, sondern aus dem Steuersystem Hollands hergeleitet. Aus ihm berechnet man nämlich eine marginale Ausgabeneigung von 0.7; in der Annahme dass sämtliches zu Verfügung stehendes Einkommen ausgegeben wird. Hier haben Sie also ein Beispiel dafür dass nicht auf Vorkriegsdaten gebaut worden ist, sondern spezifische Nachkriegsumstände beachtet worden sind.

Für die anderen Gleichungen hat man also angenommen es gelten die früheren Elastizitäten. Diese Annahme die wir regelmäßig zu kontrollieren versucht haben stützt sich im allgemeinen auf der Einsicht dass unsere Struktur sich nicht stark geändert hat. Die Kontrolle war allerdings in den ersten Nachkriegsjahren nicht möglich weil damals die zahlreichen Eingriffe der Regierung in das Wirtschaftsleben einen Vergleich unmöglich machten. Seit 1948 jedoch hat sich unsere Annahme der Elastizität = 2 für die Preiselastizität der Einfuhr gut bestätigt.

Neuerdings haben wir eine grössere Studie über den Erfolg unserer Voraussagen unternommen. Diese Studie wird nächstes Jahr wahrscheinlich veröffentlicht werden. Der vorläufige Eindruck ist dass unsere Voraussagen zwar manchmal nicht zutreffen, aber entschieden besser sind als die "naiveren" Methoden die man entweder durch blosse Konstanthaltungen oder durch gradlinige Extrapolationen erhalten würde.

Ich hoffe dass diese wenigen Ausführungen Ihnen genügen, bin aber gerne zu weiteren Erläuterungen bereit.

Bitte grüssen Sie Herrn Kollegen Prof. Most meinetwegen recht freundlich.

Mit besten Grüssen,

Ihr ergebener,

J. TIMMERMAN

HAAG, den 15. December 1954
Statenlaan 44

Herrn
Karl L. Herzberger,
Fahrgasse 20,
Lanzen bei Wilm

Sehr geehrter Herr Herzberger,

Bezüglich der Koeffizienten auf Seite 220 meines Büchle-
chens möchte ich Ihnen folgendes mitteilen.
Die Koeffizienten der Zahlungsabgleichung sind Studien
entnommen worden bezüglich der Elastizität der Nachfrage nach
Einfuhr- und Ausfuhr Gütern, von denen erstere in 1948 publiziert
worden ist in den "Econometrische en Statistische Onderzoekingen". Die
einer Zeitschrift des "Centraal Bureau voor de Statistiek". Die
Ausfuhruntersuchungen sind zuerst publiziert worden im Sonderheft
der "Nederlandsche Conjunctuur" unter dem Titel "De invloed van het
praktische op de uitvoer" und sind später veröffentlicht worden in
vom "Centraal Planbureau" unternehmen Untersuchungen. Man bekommt
aber jedenfalls eine Idee von der dort angewandten Technik wenn man
die oben genannten Publikationen studiert.

Die Preisgleichung ist gleichfalls ähnlichen Studien ent-
nommen worden, insbesondere dem Artikel: "A.L.H.M. Kompouts en
J. Timmerman, De samenhang tusschen de prijzen van ingevoerde
grondstoffen en die van afgewerkte producten in Nederland, De
Nederlandsche Conjunctuur, Nov. 1950".

Der wichtigste Koeffizient der Ausgangsseite in der ersten
Gleichung meines Modells ist nicht auf Grund von Zeitreihen fest-
gestellt worden, sondern aus dem Steuerstatistischen Hollands hergeleitet.
Aus ihm berechnet man nämlich eine marginale Ausgangsleistung von
0.7: in der Annahme dass sämtliches zu Verfügung stehendes Einkommen
ausgegeben wird. Hier haben Sie also ein Beispiel dafür dass nicht
auf Vorkriegsdaten gebaut worden ist, sondern spezifische Nach-
kriegsstände beachtet worden sind.

Für die anderen Gleichungen hat man also angenommen
es gelten die früheren Elastizitäten. Diese Annahme die wir regel-
mässig zu kontrollieren versucht haben stützt sich im allgemeinen
auf der Einsicht dass unsere Struktur sich nicht stark geändert
hat. Die Kontrolle war allerdings in den ersten Nachkriegsjahren
nicht möglich weil damals die zahlreichen Eingriffe der Regierung
in das Wirtschaftsgeschehen einen Vergleich unmöglich machten. Seit
1948 jedoch hat sich unsere Annahme der Elastizität = 2 für
die Preiselastizität der Einfuhr gut bestätigt.

Neuerdings haben wir eine grössere Studie über den Erfolg
unserer Voraussetzungen unternommen. Diese Studie wird nächstes Jahr
wahrscheinlich veröffentlicht werden. Der vorläufige Eindruck
ist dass unsere Voraussetzungen zwar manchmal nicht zutreffen, aber
entschieden besser sind als die "naïveren" Methoden die man
entweder durch diese "Konstanthaltungen" oder durch gradlinige
Extrapolationen erhalten würde.

Ich hoffe dass diese wenigen Ausführungen Ihnen genügen, bin
aber gerne zu weiteren Erläuterungen bereit.
Bitte grüssen Sie Herrn Kolliger Prof. Most meinetwegen
recht freundlich.

Mit besten Grüssen,
Ihr ergebener,